

EDV

Wettbewerbsvorteil

Datenschutz dank USV (Unterbrechungsfreie Spannungsversorgung)



werden. Die Gründe für Störungen im Stromversorgungsnetz können Stürme, Blitze, Erdbeben, Kurzschlüsse, elektromagnetische und hochfrequente Störungen in Industriequartieren aber auch ganz normale Stromabschaltungen sein.

Vor der Anschaffung einer USV-Anlage empfiehlt es sich daher, einige Punkte zu beachten:

- Die USV muss im

Kein zeitgemässer EDV-Anwender kann heute noch Datenverluste verantworten, die durch Störungen oder Unterbrechungen der Energieversorgung verursacht werden. Gerade größere Datacenter-Infrastrukturen sollen möglichst schnell aufgebaut werden, um eine hohe Rentabilität zu erzielen. Oft sind ältere Installationen überdimensional konzipiert und im Ergebnis entstehen sehr hohe Betriebskosten bei niedrigem Wirkungsgrad.

Störungsfreier Betrieb

Für viele Unternehmen könnte es dann wirklich heißen: Wettbewerbsvorteil dank optimaler USV. Egal ob ein einzelner Computer oder ein ganzes Rechenzentrum - ohne Spannungszufuhr funktionieren die Systeme nur gerade mal ca. 20 Millisekunden. Mit einer USV können sehr lange Überbrückungszeiten realisiert werden. Ein solches System muss in jedem Fall eine optimale elektromagnetische Verträglichkeit (EMV) ausweisen und eine störungsfreie, stabile Spannung liefern - auch im Normalbetrieb. Bei einer Netzunterbrechung sollten die Benutzer des Systems akustisch, optisch und elektronisch gewarnt

Netzspannungsbereich von min. 200V bis max. 250V im Normalbetrieb arbeiten können; die Ausgangsspannung der USV von 230 Volt sollte maximal um ±5-10 % abweichen.

- Es soll eine Überlast- und Kurzschlussicherung vorhanden sein. Die USV gleicht Unter- und Überspannungen aus und arbeitet dabei äußerst zuverlässig.
- Die Leistung jeder USV sollte größer sein, als alle Verbraucher zusammen, die an die USV angeschlossen werden sollen, in der Regel um 25 %.
- Die Autonomiezeit vom Netz muss min. 10 Minuten bei voller Last betragen, um ein sicheres Herunterfahren der Rechner zu gewährleisten. Der Hersteller des Produktes muss eine einwandfreie Qualität garantieren und einen funktionierenden Service (Ersatz innerhalb 24 h) bieten.

Der Hauptcomputer muss bei Netzausfall vollautomatisch die Dateien schließen und geordnet abschalten, damit keine Daten verloren gehen. Dies besorgt eine spezielle Software, die zusammen mit der USV verwendet werden kann.

intern

MITARBEITER

Neue Mitarbeiter

- 01.08.2002 Dirk Podehl
- 26.08.2002 Ingo Schiek
- 01.09.2002 Martin Rast
- 01.10.2002 Ralf Dürr
- 01.02.2003 Jochen Krämer

Wir freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit!

Neue Azubis

- 01.09.2002 Matthias Bäßler
- 01.09.2002 Jörg Eckert
- 01.09.2002 Kai Frey

10-jähriges Firmenjubiläum

- 02.01.2002 Detlef Friedrich
- 01.03.2002 Markus Mößner

Wir danken den Jubilaren für die Treue und für Ihre Einsatzbereitschaft!

ausgeschiedene Mitarbeiter

- 31.03.2002 Uwe Schollmeyer
- 19.06.2002 Bernhard Rohr
- 31.07.2002 Ümit Kisa
- 31.08.2002 Uwe Wiedenmayer
- 31.08.2002 Tobias Haußmann
- 08.11.2002 Eberhard Müller
- 31.12.2002 Rudolf Bartoschik
- 31.12.2002 Manfred Link
- 31.12.2002 Robert Scholz
- 31.12.2002 Attila Trenka
- 28.02.2003 Peter Maginot

Wir wünschen allen ausgeschiedenen Mitarbeitern alles Gute für die Zukunft!

Infopost

Herausgeber: Noz Elektro-Technik GmbH
Schultheiß-Köhle-Str.7
71636 Ludwigsburg
Telefon 071 41 / 47 70-0
Telefax 071 41 / 47 70-40
E-Mail info@noz-elektro.de
Internet http://www.noz-elektro.de

Telefon 071 42 / 93 33-0
Telefax 071 42 / 93 33-40
E-Mail info@noz-elektro.de
Internet http://www.noz-elektro.de

Verantwortlich: Reinhold Noz
Gestaltung: mach:-)werk · Ludwigsburg

Infopost Noz Elektro-Technik

www.noz-elektro.de

20 JAHRE ZWEIGSTELLE

Umzug am Standort Bietigheim-Bissingen

Im Herbst 2003 steht der Umzug in den Marbacher Weg 82 an



Seit 1983 betreibt die Noz-ElektroTechnik erfolgreich ihre Zweigniederlassung in Bietigheim-Bissingen. Der Bietigheimer Standort wurde vor 20 Jahren begründet, als die Firma August Schrempf GmbH, die ebenfalls im Marbacher Weg ansässig war, übernommen wurde.

Sieben Jahre später erfolgte der Umzug zum jetzigen Standort in die Schubartstraße 14.

Nun steht erneut ein Umzug an, der die Filiale im Herbst dieses Jahres wieder zurück in den Marbacher Weg führen wird. Anfang des Jahres 2003 erwarb

man hier einen Gebäudeteil der ehemaligen Kesselfabrik BAY. Zwischenzeitlich sind die umfangreichen Umbau- und Renovierungsmaßnahmen in vollem Gange.

Am 17. und 18. Mai konnten interessierte Besucher beim "Tag der offenen Tür" bereits einen ersten Eindruck vom neuen Standort gewinnen. Doch bis zur endgültigen Fertigstellung der neuen Räume und dem kompletten Umzug der Bietigheimer Mannschaft wird es laut Rainer Götz, dem Zweigstellenleiter der Bietigheim-Bissingener Filiale, noch bis zum Herbst dauern.

Themen

aktuell

- Standortwechsel1
- Das intelligente Haus2
- Zutrittskontrolle3
- Sicherheitssysteme4
- Integriertes Management6
- Migration7
- Datenschutz dank USV8

Liebe Leserin, lieber Leser,

mehr denn je sind heute intelligente Lösungen gefragt. In einer Zeit, in der sich die Gerätetechnik äußerlich zunehmend ähnelt, werden die daraus ableitbaren Systemlösungen immer wichtiger. Im kooperativen Zusammenspiel mit dem Planer und Errichter muss der Kunde die Möglichkeit erhalten, ein ganz individuelles und bedarfsgerechtes System zu projektieren und zu realisieren. Aus dieser Erkenntnis sind nur die Produkte als gut und zukunftsorientiert zu bewerten, die eine Umsetzung von pfiffigen und integrativen Konzepten gestatten. Bei diesem gesamten Prozess unterstützen wir Sie als kompetenter Partner von der Konzeption bis zur Realisierung. Unser anstehender Umzug in Bietigheim Bissingen ist dabei ein weiterer Schritt, mit dem wir unsere Kundennähe und den stetigen Ausbau unserer Serviceleistungen gewährleisten.

Ihr Reinhold Noz



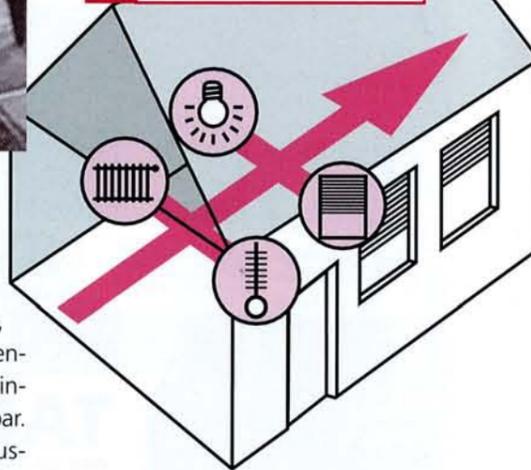
DAS INTELLIGENTE HAUS

Produkte am Puls der Zeit. Die Zukunft beginnt jetzt

Sicherheit und Komfort in den eigenen vier Wänden durch Vernetzung von Elektroinstallationen



- Urlaubssteuerung
- Panikschaltung
- Fernüberwachung
- Heizungsregelung
- Licht & Rollläden



Das System kann alle elektrischen Geräte im Haus zusammenfassen

Einfach: zentrale Bedienung

Würden Sie sich heute noch eine Auto ohne ABS, Airbag oder Zentralverriegelung kaufen? Oder würden Sie beim Einsteigen in Ihr Auto das Innenlicht noch von Hand einschalten? Wahrscheinlich nicht. Wer sich ein neues Auto kauft, achtet besonders auf Funktionen für Sicherheit und Komfort. Auch in den eigenen vier Wänden müssen Sie nicht auf das Mehr an Sicherheit und Komfort verzichten. Tatsache ist, dass viele technische Möglichkeiten für intelligentes Wohnen bereits realisiert sind – mit der Technik des instabus EIB.

EIB und was dahinter steckt

EIB ist die Abkürzung für den Europäischen Installationsbus – ein weltweit führendes System zur intelligenten Vernetzung von Elektroinstallationen. Dahinter steckt eine einfache, zweidrige Leitung, die als Grundbaustein zusammen mit der Stromversorgung verlegt wird. Diese Busleitung ist die Basis für eine zukunftssichere Elektroinstallation. Sie verbindet die funktional unterschiedlichen Elektrogeräte miteinander und lässt sie über eine gemeinsame Leitung miteinander kommunizieren – eben den Bus. Durch die Verknüpfung der einzel-

nen Komponenten wird besonders die Wirtschaftlichkeit des Systems deutlich. Denn bisher existierten alle Komponenten – Alarmfunktionen, Rollläden, Heizung oder Licht – nebeneinander und die Koordination miteinander war technisch fast nicht machbar. Auch Funktionen wie zentrales Ausschalten vorher festgelegter Verbraucher wie Haushaltsgeräte, Beleuchtung, usw. an der Haustür war nur mit großem Aufwand realisierbar. Beim instabus EIB geht das alles ganz leicht – denn alles ist miteinander vernetzt. Diese Technik für Ihr Haus bietet Sicherheit, verspricht ungeahnten Komfort und hilft, Energie zu sparen. Hier einige Beispiele:

1. Mehr Sicherheit

- **Urlaubssteuerung:** Beleuchtung und Rollläden lassen sich zeitabhängig so steuern, dass ein „bewohntes Haus“ simuliert wird.
- **Panikschaltung:** Auf Tastendruck werden sämtliche Rollläden hochgefahren und die gesamte Innen- und Außenbeleuchtung wird eingeschaltet.
- **Fernüberwachung:** Von unterwegs können Sie den Sta-

tus aller Funktionen im Haus abfragen und per Telefon problemlos aus der Ferne bedienen.

2. Mehr Wirtschaftlichkeit

- **Heizung:** Regelt die Raumtemperatur für jeden Raum separat und beim Verlassen des Hauses wird die Temperatur automatisch heruntergeregt

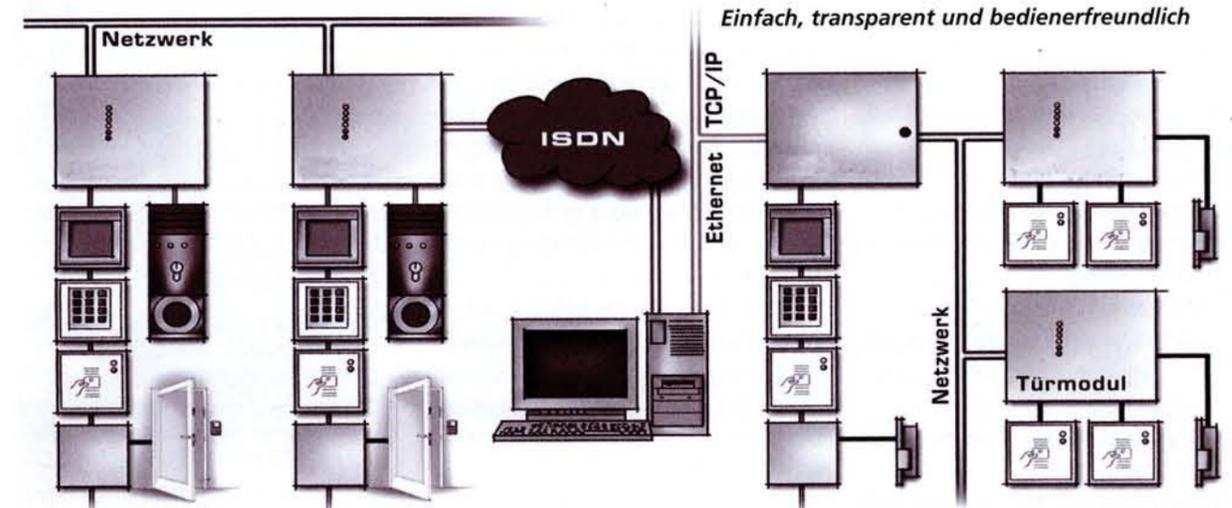
3. Mehr Komfort

- Beleuchtung und Rollläden können zentral von jeder Stelle aus bedient werden
- Beim Verlassen des Hauses oder vor dem Zubettgehen werden offene Fenster, Türen und Tore gemeldet

ZUTRITTS- UND PERSONALMANAGEMENT

Gestern Vision - heute Realität: Effektives Zutrittskontrollsystem

MultiAccess stellt die Profilinie der esser-effeff Alarm Zutrittskontrolle dar



Schnell verändernde Märkte erfordern heute ein flexibles Reagieren von Organisationseinheiten. Genau darin liegt die Stärke von MultiAccess. Die Skalier- und Ausbaufähigkeit des Systems ist großzügig dimensioniert. So kann MultiAccess mit Ihrer Organisation wachsen und neue Anforderungen durch die flexibleren Konfigurationsmöglichkeiten abdecken. Mit dem Standard-Leistungsumfang der Management-Software lassen sich nahezu alle Anwendungsprobleme der Zutrittskontrolle erschlagen. Damit gehören aufwändige und teure Individualprogrammierungen der Vergangenheit an. Dies erhöht Ihre Investitionssicherheit und aufwändige Software-Releasewechsel entfallen. Sie arbeiten mit einem Standardpaket und profitieren von der permanenten Weiterentwicklung der MultiAccess Software.

Neue Maßstäbe in der Anwendungsumgebung

Die Zutrittskontroll-Software MultiAccess steuert und kontrolliert alle angeschlossenen Steuereinheiten mit den entsprechenden Ausweislesern und Türen. Die

Software kontrolliert den Zutritt von bis zu 999 Türen. Das Grundpaket verwaltet 200 Personen und ist bis auf 65.500 Personen erweiterbar. Die Zutrittsrechte jeder einzelnen Person können auf 80 Raum- und Zeitzonen verteilt werden.

Weitere Optionen:

Nutzung bestehender Netzwerke

Durch die Netzwerkfähigkeit lässt sich MultiAccess zu einem wirklichen Großsystem ausbauen. Maximal erlaubt das System die Vernetzung von 64 Arbeitsstationen. Damit lassen sich unter der Nutzung bestehender Netzwerk-Infrastrukturen (lokale Netze, Weitverkehrsnetze) vernetzte Zutrittskontrolllösungen realisieren.

Bereichswechselkontrolle

Neben der Zutrittsberechtigung überprüft MultiAccess auch die Plausibilität und Richtung der Begehung. Mehrere verschiedene Bereiche sind entsprechend den baulichen Gegebenheiten definierbar.

Bildvergleich

Ergänzend zur Zutrittskontrolle bietet MultiAccess eine Personenidentifikation. Hierbei wird ein auf Festplatte abgespeichertes Bild mit dem Livebild der Person verglichen.

Gebäudeleittechnik

MultiAccess steuert bis zu 9999 Eingänge/Ausgänge über das E-/A-Modul. Pro Eingang ist ein 120-stelliger individueller Alarmtext programmierbar. Die Ausgänge können in Abhängigkeit von Kontakteingängen, Ereignissen aus der Zutrittskontrolle oder zeitabhängig angesteuert werden. Mit der flexiblen Ereignissteuerung können Aufgaben des Gebäudemanagement komfortabel gelöst werden.

Beispiele hierfür sind:

- Bestimmte Mitarbeiter können mit dem Aufzug nur in eine definierte Etage fahren
- Sobald der letzte Mitarbeiter das Haus verlässt, wird die Alarmanlage automatisch scharf geschaltet und eine SMS wird auf ein Handy vgesendet

SICHERHEITSTECHNIK

Sicherheit auf allen Ebenen. Alarmanlagen in Haus & Wohnung

Moderne Anlagen können Sie und Ihr Eigentum sinnvoll schützen

„Ich brauche doch keinen Einbruchschutz in meinem Haus“ meinen viele. Doch die Erfahrungen der Polizei widerlegen diese Meinung. Hier die Fakten:

- Fast alle zwei Minuten findet ein Wohnungseinbruch in Deutschland statt
- Haupttzeit tagsüber, meist zwischen 10 und 13 Uhr
- Einfamilienhäuser und Mehrfamilienhaus-Wohnungen sind genauso betroffen wie Villen und einsame Landhäuser
- Einbrecher gehen den Weg des geringsten Widerstands
- Sichtbar geschützte Häuser sind weniger gefährdet

Einbruchschutz hat nichts mit Angst oder übertriebener Vorsicht zu tun. Denken Sie kühl nach. Zeigen Sie Weitsicht und treffen Sie Vorsorge! Sie schützen sich und Ihre Familie, Ihr Haus, Ihr Hab und Gut.

Das Sicherheitsniveau des privaten Wohnumfeldes ist häufig verbesserungsbedürftig. Nachgewiesenermaßen kann der Schutz gegen Einbruchdiebstahl durch angemessene Sicherungstechnik deutlich erhöht werden. Optimal ist die Kombination mechanischer und elektronischer Sicherungstechnik – mechanische Absicherung von Fenstern und Türen zusammen mit einer elektronischen Alarmanlage – fachmännisch Einbruchmeldeanlage (EMA).

Was können Einbruchmeldeanlagen leisten?

EMA dienen zur Erkennung von Gefahrensituationen und zur Weiterleitung der Alarmmeldungen, z. B. an ein Wach- und Sicherheitsunternehmen. Ausgelöst wer-

den kann eine Alarmmeldung beispielsweise durch den Bruch einer Fensterscheibe, das unberechtigte Öffnen einer Tür oder eines Fensters oder die unberechtigte Begehung von Räumen. Bei einer Übertragung der Meldung an ein Wach- und Sicherheitsunternehmen können sofortige Gegenmaßnahmen ergriffen werden.

Weiterhin besteht die Möglichkeit, im Falle einer konkreten Personengefährdung einen Überfallalarm über einen speziellen Überfallmelder abzusetzen. Dieser muß immer manuell ausgelöst werden.

Arbeitsweise

Wenn eine EMA nicht arbeiten soll, wird sie unscharf geschaltet („ausgeschaltet“). Im scharf geschalteten Zustand hingegen arbeitet sie völlig selbsttätig. Gefahren, wie etwa das Öffnen oder Aufbrechen einer Tür, werden ohne Zutun des Betreibers erkannt. Es können verschiedene Überwachungskonzepte realisiert werden: Bei der Außenhautüberwachung werden die Melder so angebracht, dass das Eindringen eines Täters in den gesicherten Bereich (z. B. durch Türen oder Fenster) erkannt wird. Bei der fallenmäßigen Überwachung werden bauliche Gegebenheiten ausgenutzt. Es werden Wohnbereiche überwacht, die ein Täter mit hoher Wahrscheinlichkeit begehen wird (z. B. Flure oder Zugänge). Die schwerpunktmäßige Überwachung richtet sich gezielt auf Bereiche, die für einen Täter besonders interessant sind (z. B. Kunstgegenstände oder bestimmte Räumlichkeiten). Diese Überwachungskonzepte können untereinander kombiniert werden.

Zehn Gebote zum Schutz

1. Sorgen Sie dafür, dass Ihr Grundstück von der Straße aus und für die Nachbarn angemessen einsehbar ist.
2. Lassen Sie in Ihrem Schlafzimmer einen Telefonanschluss sowie einen Zentrallichtschalter für die Innen- und Außenbeleuchtung des Hauses installieren.
3. Verwenden Sie nur Außensteckdosen, die von innen abschaltbar sind.
4. Geben Sie Einbrechern keine Steighilfen durch Rankgitter, Holzstapel oder herumliegende Leitern.
5. „Verstecken“ Sie den Hausschlüssel weder unter der Fußmatte noch unter einem Blumentopf am Eingang.
6. Schließen Sie beim Verlassen des Hauses Fenster, Türen und Garagentor ab. Fenster auch tagsüber nicht „gekippt“ lassen.
7. Weisen Sie nicht offensichtlich auf längere Abwesenheit hin (also keinen Zettel an die Tür hängen, per Anrufbeantworter die Urlaubszeit kund tun, usw.)
8. Stellen Sie vor dem Urlaub sicher, dass der Briefkasten nicht überquillt und die Rollläden nicht dauernd geschlossen bleiben.
9. Verwenden Sie alle vorhandenen Sicherheitseinrichtungen auch wirklich im Alltag.
10. Stellen Sie sich einem Einbrecher nicht direkt in den Weg, sondern rufen Sie stattdessen von einem möglichst sicheren Platz aus um Hilfe.

Polizei-Notruf ☎110



Zwangsläufigkeit

Der Begriff Zwangsläufigkeit bedeutet zum einen, dass die EMA nur dann scharf geschaltet werden kann, wenn alle Zugänge ordnungsgemäß verschlossen sind. Zum anderen bedeutet es, dass die durch eine EMA überwachten Räume nur dann betreten werden können, wenn die EMA zuvor unscharf geschaltet wurde. Eine Alarmauslösung durch Vergessen des Unscharfschaltens ist somit ausgeschlossen.

Um die Zwangsläufigkeit zu erreichen, können sowohl elektronische als auch mechanische Maßnahmen umgesetzt werden. Sie sind sehr vielfältig und können hier nicht im Einzelnen besprochen werden. Der VdS-anerkannte Errichter wird die Notwendigkeit der Zwangsläufigkeit einer EMA selbstverständlich berücksichtigen und die EMA entsprechend planen und installieren.

Fachgerechter Einbau

Damit die EMA zuverlässig arbeiten kann, ist es unbedingt erforderlich, dass sie sorgfältig und kompetent geplant, montiert und eingestellt wird. Ebenso wichtig für den ordnungsgemäßen Betrieb ist später die regelmäßige Instandhaltung der Anlage.

Planung, Montage und Instandhaltung müssen von einem anerkannten Fachbetrieb durchgeführt werden. Entsprechende Anerkennungen werden von VdS Schadenverhütung ausgesprochen, nachdem die Firma überprüft wurde und sich das verantwortliche Personal der Errichterfirma einer umfassenden Prüfung unterzogen hat.

Der Kunde kann sicher sein, dass der VdS-anerkannte Errichter über die Fachkenntnisse verfügt, die notwendig sind, eine zuverlässig funktionierende EMA zu bauen.

Steuerung per Funk

Im Normalfall sind die unterschiedlichen Komponenten der EMA untereinander mit Signalleitungen verbunden. Diese Leitungen im Wohnbereich zu „verbergen“ ist häufig nicht einfach. In bestimmten Fällen kann aber auf leitungsgebundene Anlagenteile verzichtet werden.

Es gibt nämlich auch EMA, bei denen Informationen zwischen den Einzelkomponenten per Funk ausgetauscht werden. Selbstverständlich wird vor dem Einbau einer Funk-EMA überprüft und sichergestellt, dass die Funktion der Anlage gegeben ist (z. B. Überprüfung von möglichen Störquellen).

Der Markt bietet technisch hochwertige Funk-EMA an, die selbstverständlich auch über die Anerkennung von VdS Schadenverhütung verfügen.

Es ist auch möglich, eine in vielen Fällen sinnvolle "Mischtechnologie" (Hybridlösung) anzuwenden. Eine beispielhafte Hybridlösung wäre es, den Kellerbereich eines Wohnhauses mit preiswerter leitungsgebundener Technik auszurüsten und bei den Wohnräumen (die einen erhöhten Aufwand an Nacharbeiten bzw. Renovierungsarbeiten erfordern würden) auf Funktechniken auszuweichen.

1 Einbruchmeldeanlagen

2 Brandmeldeanlagen

3 Videoüberwachungsanlagen



www.noz-elektro.de

DIN EN ISO 9001:2000

Kundennutzen durch integriertes Managementsystem

Die Kunden werden von diesem Schritt in Richtung Qualitätssicherung profitieren

Nach der Zertifizierung als Elektrofachbetrieb und des Qualitätsmanagements nach DIN EN ISO 9001 im Jahr 1996 soll der Bereich um die Themen Umwelt und Arbeitssicherheit erweitert werden.

Nach einer zweijährigen Realisierungsphase werden die Prozesse und Verfahren im Unternehmen als integriertes Managementsystem beschrieben und in einem Handbuch zusammengefasst. Die Kunden werden von diesem Schritt in Richtung Qualitätssicherung profitieren. "Die Gesamtzertifizierung nach DIN EN ISO beinhaltet zum einen die Normreihe, zum anderen gehört die Erfüllung der gesetzlichen Umwelt-Forderungen dazu, die mit der Norm 14001 zertifiziert werden", erklärt Wolfgang Witzany vom Qualitätsmanagement bei Noz Elektro-Technik den Zusammenhang.



DIN EN ISO 9001: Qualität durch beherrschte Prozesse

Das zertifizierte Managementsystem wird dabei helfen, die vorhandenen Verbesserungspotenziale hinsichtlich der Qualität auszuschöpfen. Durch eine klare Zuordnung von Kompetenzen in der Aufbau- und Ablauforganisation werden Doppelarbeiten vermieden und eine einheitliche Denkweise im gesamten Unternehmen unterstützt.

Die Management-Dokumentation enthält neben der Unternehmenspolitik auch die Grundsätze der Aufbau- und Ablauforganisation sowie die Regelungen zu Umweltschutz und Arbeitssicherheit. Zudem regelt das Werk Führungs-, Leistungs- und Serviceprozesse in Form von Prozessanweisungen. "Diese sind das Herzstück des kompletten Systems", betont Herr Witzany.

Möglichkeit der Standardisierung

Die Anweisungen bilden die Prozesse bei Noz Elektro-Technik ab. Sie geben das Soll vor, ermöglichen Standardisierungen und machen die Abläufe transparent. Dank vorgegebener Kennzahlen können

die Prozesse bewertet und gegebenenfalls optimiert werden. Somit sind die Prozessanweisungen ein wichtiger Bestandteil für ein modernes, messbares Qualitätsmanagement bei Noz Elektro-Technik. Ergänzt werden sie letztlich mit konkreten Arbeitsanweisungen, die die Mitarbeiter vor Ort realisieren.

Integriertes Management-System

Angesichts der wettbewerbspolitischen Herausforderungen müssen zunehmend die Themen Umweltschutz, Gesundheit und Arbeitssicherheit während des gesamten Produktionsprozesses berücksichtigt werden und haben somit Auswirkungen auf die Wertschöpfungskette, von der Beschaffung der Rohstoffe bis hin zur Auslieferung der Endprodukte an den Kunden. Aus diesen Gründen werden vermehrt integrierte Managementsysteme (IMS) eingerichtet, die für eine Koordination der Ziele und Aufgaben unterschiedlicher Systeme sorgen sollen.

Instrument zur Prozessoptimierung

Mit der Zertifizierung nach DIN EN ISO 14001 und 18001 wird Noz Elektro-Technik somit nicht nur ein funktionierendes Umwelt- und Arbeitssicherheitsmanagementsystem einführen, sondern auch das integrierte Managementsystem im Unternehmen kompletieren. "Dadurch stehen die Instrumente zur Verfügung, Prozesse zu prüfen, zu verbessern und die Kundenzufriedenheit zu erhöhen", schließt Herr Witzany.

Qualitäts-Management-System

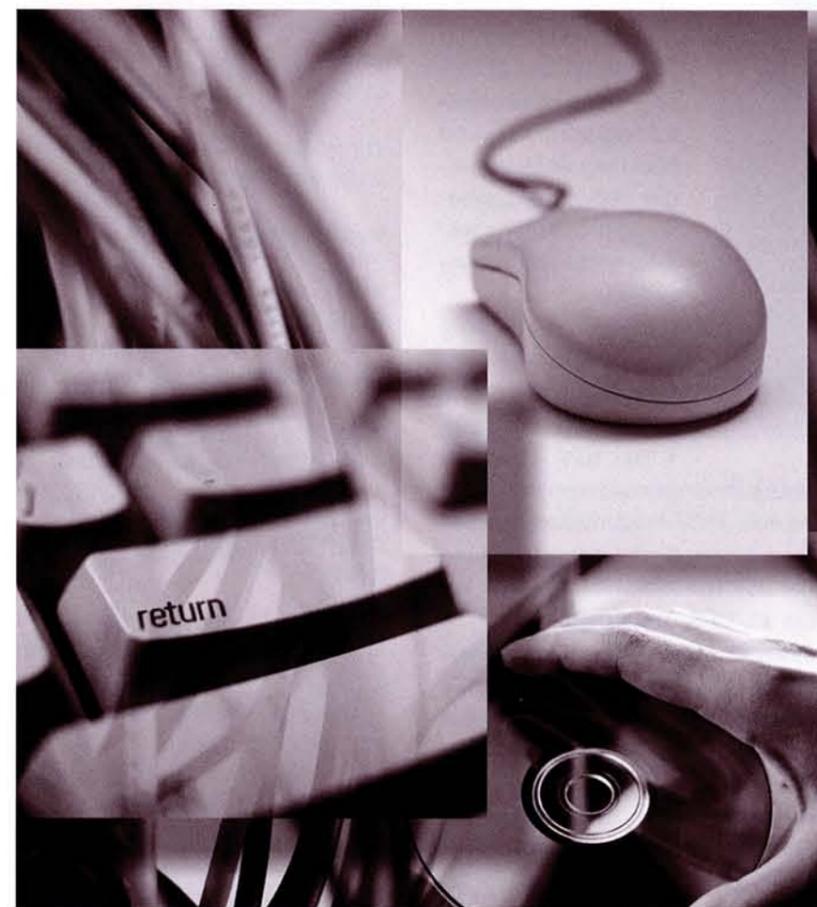
Fast jedes Unternehmen ist heute gezwungen, seinen Kunden einen Nachweis für die garantierte Qualität seiner Produkte zu liefern. Dieser Nachweis erfolgt durch eine Zertifizierung.

Die weltweit verbreitetste Zertifizierungsnorm ist die DIN EN ISO 9000ff. Ein Qualitäts-Management-System (QMS) regelt die qualitätsrelevanten Prozesse in einem Unternehmen und die Vernetzung zwischen diesen Prozessen. Die Art und Weise, in der diese Prozesse ausgeführt werden, wird im Unternehmen festgelegt, ihre Effizienz muss überwacht werden und kontinuierlich an einer Verbesserung der betrieblichen Abläufe gearbeitet werden.

MIGRATION

Umstellung von Token-Ring-Verkabelungssystem auf Ethernet

Umstellung ohne Neuverkabelung möglich



Die Umstellung von Token-Ring auf Ethernet wird immer attraktiver! Die Preise für Token-Ring-Komponenten sind in den letzten Jahren nahezu konstant geblieben, wobei die Preise der Ethernet-Komponenten immer weiter fallen.

In der Zwischenzeit ist die Preisdifferenz so groß geworden, dass sich eine Umstellung der Infrastruktur auch bei einem geringen Budget rechnen lässt. Bedenkt man, dass das verlegte Datenkabel "IBM Typ 1" sowohl für die Token-Ring-Welt, als auch für die Übertragung von Ethernet von bis zu 100 Mbit/s brauchbar ist, sollte man eigentlich nur die Netzwerk-

karten und die Hubs/Switches austauschen, um von TokenRing auf Ethernet migrieren zu können!

Da gibt es wohl noch Bedenken, dass das IBM-Kabel mit 150 Ohm nicht in die heutige Verkabelungsstruktur mit 100 Ohm passt. Diese Bedenken können leicht ausgeräumt werden! Die Hersteller von aktiven Netzwerkkomponenten wie Hubs und Switches haben dieses Problem schon frühzeitig erkannt und diese Komponenten so ausgelegt, dass beide Verkabelungstypen angeschlossen werden können. Die Anpassung erfolgt durch die aktiven Komponenten. Natur-

lich können hier nur hochwertige Produkte eingesetzt werden, die diese "Impedanzanpassung" auch serienmäßig implementiert haben!

Jetzt ist nur noch die Frage, wie man von einem "Typ1-Stecker" auf den heutigen "RJ45-Stecker" kommt. Dies kann auf zwei verschiedenen Wegen realisiert werden:

1. Die vorhandenen Kabel bleiben bestehen, lediglich die Anschlussdosen und die Patchfelder werden ausgetauscht. Vorteil hierbei ist die bessere Platzausnutzung im EDV-Schrank. Es können zusätzliche Rangierpanels eingebaut werden, um die Patchkabel ordentlich im Schrank führen zu können.
2. Alle passiven Komponenten bleiben bestehen. Durch den Austausch der Anschlusskabel kann dann die Anpassung des Systems vorgenommen werden. Vorteil hierbei ist die kostengünstige Migration, ein Nachteil entsteht im EDV-Schrank, da die Rangierkabel nicht sauber verbunden werden können.

In beiden Varianten ist der Austausch der Netzwerkkarten und der aktiven Komponenten erforderlich. Die Anbindung ans Rechenzentrum oder an Außenstellen sollte auch in die Überlegung der Migration einfließen: Meistens wird hier ein Router verwendet, der das Token-Ring-Protokoll in ISDN wandelt und umgekehrt. Da wir nach der Migration kein Token-Ring-Protokoll mehr haben, muss auch hier ein Ethernet-Router eingesetzt werden.

Für eine detaillierte Ausarbeitung zur Durchführung der Migration steht Ihnen unser Team "Informatik" jederzeit kompetent zur Verfügung.